



# Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Digitalen Geisteswissenschaften Milestone M 2.3.2

Version 29.02.2012

**Arbeitspaket 2.3** – Weiterbildung und Lehre

**Verantwortlicher Partner** – IEG Mainz, HKI Köln, GCDH, Universität  
Würzburg

## DARIAH-DE Aufbau von Forschungsinfrastrukturen für die e-Humanities

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird / wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Förderkennzeichen 01UG1110A bis M, gefördert und vom Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR) betreut.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Projekt:** DARIAH-DE: Aufbau von Forschungsinfrastrukturen für die e-Humanities  
**BMBF Förderkennzeichen:** 01UG1110A bis M  
**Laufzeit:** März 2011 bis Februar 2014

**Dokumentstatus:** Final

**Verfügbarkeit:** DARIAH-DE-intern

**Autoren:** Matthew Munson, Patrick Sahle, Stefan Schmunk, Armin Volkmann

**Revisionsverlauf:**

<b>Datum</b>	<b>Autor</b>	<b>Kommentare</b>
31.08.2011	Patrick Sahle	Dokumenteintrichtung, Struktur, Brainstorming
12.09.2011	Stefan Schmunk	Updates, Informationen finanzieller Handlungsspielraum, Brainstorming
26.09.2011	Matthew Munson	Integration des GCDH- Summer-School-Proposal
19.10.2011	Stefan Schmunk	Grundlegende Überarbeitung, Strukturierung und Aufnahme neuer Elemente
31.10.2011	Armin Volkmann	Dozenten-Workshops und -Seminare V 0.9
22.11.2011	Christof Schöch, Stefan Schmunk	Redigieren Dozenten-Workshops und -Seminare
28.11.2011	Matthew Munson	Integration of information from the Digital Humanities Summer Institute 2012
15.12.2011	Stefan Schmunk	Überarbeitung, Verschriftlichung der Inhalte
Januar 2012	Stefan Schmunk	Verschriftlichung
24.01.2012	Armin Volkmann	Dozenten-Workshops und -Seminare V 1.0
08./09.02.2012	Stefan Schmunk	Verschriftlichung
14.02.2012	Matthew Munson, Patrick Sahle, Stefan Schmunk, Armin Volkmann	V 0.9
29.02.2012	Matthew Munson, Patrick Sahle, Stefan Schmunk, Armin Volkmann	V 1.0

# Inhaltsverzeichnis

## I.) Einleitung

## II.) Summerschools national

1. Zielsetzungen
2. Perspektiven
3. Nationale DH-Summerschools in Deutschland
4. Zielgruppen von DH-Summerschools
5. Ziele von DH-Summerschools
6. Veranstaltungs- und Vermittlungsformen
7. Konzeptionell-inhaltliche Vorüberlegungen
8. Anhang: Dokumentation

## III.) Konzept der Dozenten-Workshops und -Seminare der Lehre

1. Einführung
  - 1.1. Definition und Grundlagen der Dozenten-Workshops
  - 1.2. Definition und Grundlagen der Dozenten-Seminare
  - 1.3. Schlussfolgerungen
2. Organisation
3. Zielgruppen
4. Eruiierung des Bedarfs
5. Lehrinhalte
  - 5.1. Allgemeinere Dozenten-Workshops und Seminare
  - 5.2. Thematisch eng gefasste Dozenten-Workshops und Seminare
6. Durchführung
7. Planung und modellhafter Ablauf
  - 7.1. Blockseminar 1 Tag (allgemeiner Lehrinhalt, vgl. 5.1)
  - 7.2. Blockseminar 1 Tag (thematischer Lehrinhalt, vgl. 5.2)
  - 7.3. Dozenten-Workshop 2 Tage (spezialisierter Lehrinhalt, vgl. 5.2)
8. Zusammenarbeit/Abhängigkeiten

# I. Einleitung

Der ursprünglich vorgesehene Milestone 2.3.2 trug den Namen „Internationale Summer School – Konzept“. Im Zuge der Arbeiten des DARIAH-DE AP 2.3. und bei den Vorbereitungen für die Erstellung eines Konzeptes für die international auszurichtende DARIAH-Summerschool wurde jedoch deutlich, dass es sinnvoll ist, den Titel zu modifizieren und auszuweiten. Innerhalb von AP 2.3. sind im Bereich der Aus- und Weiterbildung eine ganze Reihe von “internen” Tasks definiert worden, die das Feld vollständiger abdecken sollen, als es im Antrag zunächst vorgesehen war. Zu diesen Tasks gehören u.a.:

- Empirische und analytische Studien zu digitalen Lehraspekten in den traditionellen geisteswissenschaftlichen Fächern
- Empirische Studien zu DH-bezogenen Abschlussarbeiten
- IST-Analyse der strukturierten Doktorandenausbildung in Deutschland und Konzepte zur gezielten DH-Ausbildung in diesen Programmen
- Übersicht über die Studiengänge zu den digitalen Geisteswissenschaften im deutschsprachigen Raum
- Abstimmung und Austausch zu DH-Studiengängen auf der nationalen Ebene
- Arbeiten zu Referenzcurricula für DH-Studiengänge auf der nationalen und internationalen Ebene
- Konzepte für Dozenten-Workshops und -Seminare
- Studien und Konzepte für DH-Summer-Schools, zunächst auf der nationalen, später auch auf der internationalen Ebene
- Bereitstellung von Schulungsmaterial

Dieses Aktivitäten-Spektrum ergänzt die auf eine europäische Kollaboration ausgerichteten Bemühungen um eine internationale DH-Summer-School. Wegen der thematischen Querbezüge und auch wegen der zeitlichen Abfolge der einzelnen Aktivitäten erscheint es sinnvoll, die oben als vorletzten bzw. vorvorletzten Task

genannten Aufgaben in diesem Report zusammenzufassen. Die anderen Aktivitäten werden zu gegebener Zeit in ganz unterschiedlichen Formen präsentiert werden. Dies können dann z.B. Broschüren (im Fall der Studiengangübersicht), Datenbanken (im Fall der Abschlussarbeiten), Veranstaltungen (im Fall der internationalen Studiengänge), digitale Unterlagen (im Falle der Schulungsmaterialien) oder auch weitere Reports oder eben ein Referenzcurriculum sein.

Der besondere Bezug zwischen den Dozenten-Workshops und -Seminaren auf der einen Seite und den Summer-Schools auf der anderen Seite liegt darin, dass es in beiden Fällen u.a. um didaktische und pädagogische Konzepte, um die Bestimmung und Einbindung von Zielgruppen und um die Bestimmung und Systematisierung von Lehrinhalten geht. In beiden Fällen wird auch zunächst die nationale Situation untersucht und das Publikum in Deutschland adressiert, bevor die Ergebnisse mit den anderen europäischen DARIAH-Konsortien, die sich derzeit teilweise noch in ihren Gründungsphasen befinden, abgeglichen und auf der Ebene des VCC2 eingebracht werden. Die Zusammenführung der beiden Teil-Reports in diesem Dokument soll eine stärkere Verzahnung der von DARIAH-DE geplanten Aus- und Fortbildungsveranstaltungen dokumentieren und zugleich zu Synergieeffekten führen, die auch dem strukturierten und gezielten Vorgehen im Community-Bildungsprozess zugutekommen.

## English Translation

Originally, Milestone 2.3.2 was to be called “International Summer School – Concept.” However, it became clear while preparing this milestone and in light of the other work being done in DARIAH-DE AP 2.3 that it made sense to expand the theme of this document and, with it, the title. There are several other tasks within AP 2.3 that can inform and be informed by the concept of the European Summer School and thus provide greater coverage of the field of education and advanced training in DH than that outlined in the application. Among these tasks are:

- Empirical and analytical studies of digital methods taught in the traditional humanities disciplines
- Empirical studies of final theses (e.g., BA, MA, Ph.D., Habilitation) related to the digital humanities
- Analysis of the current state of structured doctoral education in Germany and concepts for focused DH education in these programs
- An overview of DH programs of study in German-speaking universities
- Coordination and exchange among DH programs on the national level
- Work on reference curricula for DH programs on the national and international level
- Concepts for pedagogical workshops and seminars for university instructors
- Studies and concepts for DH summer schools, first on the national and later on the international level
- Preparation of educational materials

This entire spectrum of activities can serve to enhance the collaborative European efforts to create an international DH summer school. Taking into account the thematic links among these activities as well as their chronological progression, it makes sense to use this report to summarize the second and third to last tasks in the list above, i.e., the pedagogical workshops/seminars and the DH summer schools. The other tasks will

be presented at their given times and in other formats, e.g., as brochures (DH Program overview), databases (DH theses), events (international programs of study), digital documents (educational materials), further reports similar to this one, or published reference curricula.

The pedagogical workshops/seminars and the summer schools are particularly closely related in that they both deal with didactic and pedagogical concepts, the identification and integration of target groups, and the identification and systematization of teaching content. In the case of both activities, the first task will be to analyze the situation and address the appropriate target groups in Germany. The results of this first step will then be brought together and compared within VCC 2 with the results of similar activities from the other European DARIAH partners, some of whom are still in the process of setting up their national DARIAH programs. Bringing together the two above-mentioned tasks in this report should document a stronger interrelationship among the varied educational and advanced training activities that are planned within DARIAH-DE. It should also help to create a synergy that should be of great benefit to the structured and targeted development of community education.

## **II. Summerschools national**

### **1. Zielsetzungen**

Dieser Teil des Reports verfolgt zwei grundlegende Ziele: Einerseits soll das Angebot an Digital-Humanities-Summerschools in Deutschland erhoben und analysiert und zugleich deren Struktur und inhaltliche Ausrichtung evaluiert werden. Darauf aufbauend wird andererseits diskutiert, welche Inhalte und Methoden und damit auch didaktischen Konzepte und Überlegungen bei den bereits vorhandenen nationalen Summerschool-Angeboten fehlen bzw. derzeit nur partiell abgedeckt werden, um dadurch aufzuzeigen, welcher Bedarf und welche Aufgaben durch DARIAH-DE übernommen werden könnten. Der Zwischenbericht über die nationalen DH-Summerschools und vor allem die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen sind eng mit den derzeitigen Planungen von DARIAH-DE zu weiteren Lehr- und Weiterbildungsangeboten für Geisteswissenschaftler auf verschiedenen Ausbildungsniveaus verknüpft. Dies ergibt sich einerseits durch die enge personelle Verzahnung von DARIAH-Aktivitäten innerhalb der AP 2.3 und AP 2.4, aber zugleich auch dadurch, dass die unterschiedlichsten Veranstaltungstypen immer wieder auf einen vergleichbaren Pool an Inhalten, Methoden, Referenten und auch didaktischen Konzepten zurückgreifen und auf diese rekurren müssen.

Aufgrund der Verzögerungen bei der Etablierung der anderen nationalen DARIAH-Projekte in Europa und damit auch der VCCs liegt der Fokus dieses Berichtes vor allem auf der Evaluierung vorhandener Summerschool-Angebote in Deutschland. Vorgespräche zur konkreten Planung und Durchführung der europäischen DARIAH-Summerschool wurden im letzten Jahr auf Ebene des VCC 2 „Research and Education“ begonnen. Hierzu gehören die vorbereitenden Gespräche mit der VCC-2-Leitungsebene in den Personen von Susan Schreibman (Trinity College Dublin, Irland) und Marianne Huang (Aarhus Universität, Dänemark), mit denen von Seiten des



deutschen DARIAH-Konsortiums und der AP 2 Leitung seit einigen Monaten ein intensiver Austausch besteht. Während der nächsten Monate und unmittelbar nach Gründung weiterer nationaler DARIAH-Konsortien werden diese konzeptionellen Vorarbeiten verstärkt fortgeführt, sodass für den geplanten Summerschool-Bericht im Februar 2014 ein Gesamtkonzept und konkrete Planungen für eine internationale DARIAH-Summerschool vorgelegt werden können.

Diese Vorgehensweise erscheint notwendig und sinnvoll, da das Ziel von DARIAH weder der Aufbau von Konkurrenzangeboten zu bereits bestehenden Digital Humanities Projekten noch eine direkte Rivalität zu längst etablierten Angeboten sein kann. Vielmehr sollen gerade die bestehenden Akteure und deren Projekte gebündelt, deren Knowhow gefördert und gezielt die Digital Humanities innerhalb des Europäischen Forschungsraumes unterstützt werden. Um dies erreichen zu können, ist eine Evaluierung bestehender nationaler Summerschoolangebote unablässig. In diesem Kontext werden die zukünftigen Planungen stehen.

## 2. Perspektiven

Das Budget auf Seite des deutschen DARIAH-DE Konsortiums reicht nicht aus, um eine thematisch umfassende DARIAH-Summerschool durchzuführen. Es stehen für den gesamten ersten Bewilligungszeitraum (03/2011-02/2014) 4.000.- Euro zur Verfügung. Gedeckt werden hierdurch folgende Kosten: Dozenten-Honorare, deren Fahrtkosten (nur Inland) und Unterkunftskosten. Für die Durchführung von Summerschool-Angeboten sind fünf Dozenten eingeplant. Mittel für Raummieten, Catering, Konferenzunterlagen und sonstige Sach- und Personalkosten sind durch die Fördervorgaben nicht abgedeckt. Die genauen Verwendungsmöglichkeiten sind wie folgt:

Für jede Lehrkraft ist eine zweitägige Präsenz angesetzt. Es werden externe Lehrkräfte beauftragt.

Übernachungskosten, 2 Übernachtungen	200,00 Euro
Reisekosten Inland, Zug 2. Klasse	150,00 Euro
Honorar	450,00 Euro
<hr/>	
Summe	800,00 Euro

Aufgrund dieser finanziellen Rahmenbedingungen und den noch zu beschreibenden bereits vorhandenen und etablierten nationalen Summerschool-Angeboten empfehlen sich folgende Schritte und resultieren daraus folgende Kooperationsmöglichkeiten:

*1. Kooperation auf europäischer/internationaler Ebene im Kontext des DARIAH-Verbundes*

Auf europäischer Ebene ist eine internationale DARIAH-Summerschool für 2012/13 geplant. Sobald die VCC gegründet sind – die Kick-Off Veranstaltung in Form des „VCC all hands meeting“ findet am 2./3. April 2012 in Den Haag statt – werden die Planungen zu einer „DARIAH-Summerschool international“ auf europäischer Ebene beginnen. In Kooperation und unter dem Dach des VCC 2 werden hier von AP 2.3 die Erfahrungen der Evaluierung des nationalen DH Summerschool-Angebots weitergegeben und das DARIAH-DE Konsortium wird sich aktiv bei der Konzeption und Realisierung der internationalen DARIAH-Summerschool beteiligen. Dies gilt im Besonderen für die aus der Planung weiterer Veranstaltungstypen von AP 2 gewonnenen Erfahrungen in den Bereichen der DH-Inhalte (so z.B. der Umgang mit Metadaten), -Methoden und deren didaktische Aufbereitung. Ebenso können auf diese Art und Weise von DARIAH-DE entwickelte Dienste, wie z.B. die Collection Registry, Metadaten-Mapping- und Crosswalk-Tools (Open II Harmony) usw., einem internationalem Publikum an DH interessierten Nachwuchswissenschaftlern vermittelt werden.

*2. Kooperation auf nationaler Ebene mit Veranstaltern bereits bestehender DH-Summerschools*

Der Prämisse folgend, dass DARIAH nicht als Konkurrent zu bereits etablierten und bestehenden DH-Projekten und -Angeboten auftritt, könnte sich DARIAH-DE bzw. einzelne an DARIAH-DE beteiligte Partnereinrichtungen an bereits

bestehenden nationalen DH-Summerschools inhaltlich, personell und mit eigenen Veranstaltungen bzw. Lehr-Modulen beteiligen. Hierzu wurden und werden derzeit Absprachen mit den Ausrichtern in Göttingen und Leipzig getroffen. An diesen Schnittstellen könnten zukünftig verstärkt Lehr-Module von DARIAH-DE angesetzt werden, wie sie in einem anderen Kontext beispielsweise bei den Expertenseminaren, Methodenworkshops oder auch bei den durchzuführenden Dozenten-Workshops entwickelt und erprobt werden. Dies zielt darauf ab, dass gerade unter methodischer, aber auch technisch-praktischer Perspektive DARIAH-DE weiterführenden Input für bereits bestehende DH-Summerschools geben kann.

In Anbetracht des bereits vielfältigen Angebots an DH-Summerschools ist ein methodischer und theoriegeleiteter Impact für geisteswissenschaftliche Nachwuchswissenschaftler (Fortgeschrittene Studierende, Doktoranden & Post-Doktoranden) von besonderer Bedeutung für DARIAH-DE. Gerade diese Zielgruppe ist für eine Implementierung von Methoden der Digital Humanities, der Entwicklung und Anwendung neuer Forschungsfragen und der Verwendung standardisiert erschlossener digitalisierter Repositorien, die einer langfristigen Nutzung und Nachnutzung zur Verfügung stehen, bedeutsam und muss in der Anwendung neuer DH-Methoden nicht nur geschult werden, sondern kann gerade bei lern- und lehroffenen Summerschools dieses Forschungsfeld selbst (bzw. weiter) entwickeln.

### **3. Nationale DH-Summerschools in Deutschland**

In Deutschland bestehen derzeit insgesamt fünf Summer Schools, die den DH zuzurechnen sind. Eine davon verfügt bereits über eine sehr lange Tradition, drei können als "eingeführt" betrachtet werden, die fünfte befindet sich derzeit im Antragsverfahren für eine Drittmittelförderung.

#### **(1) ZHSF-Herbstseminare / GESIS-Methodenseminare:**

Bereits seit 1980 bietet das „**Zentrum für historische Sozialforschung**“ (ZHSF) Herbstseminare an, die inzwischen unter dem größeren Dach der ZHSF-

Muttergesellschaft als „GESIS-Methodenseminare“ ausgerichtet werden.<sup>1</sup> Die Kurse sind traditionell thematisch stark fokussiert auf die Bedürfnisse quantifizierender Geisteswissenschaftlicher Fragestellungen, namentlich der quantifizierenden Geschichtsforschung bzw. der historischen Sozialforschung. In den letzten Jahren hat es eine gewisse Hinwendung zu den Sozialwissenschaften gegeben, so dass die Zielgruppe jetzt offiziell beschrieben wird als: „Graduierte aus den Sozial- und Geschichtswissenschaften sowie aus benachbarten Disziplinen.“ Man mag sich darüber streiten, ob die hier gelehrteten Methoden zu den „Digital Humanities“ zu rechnen sind. Ein weites Verständnis von DH als Einsatz von computergestützten Verfahren in den Geisteswissenschaften legt eine solche Einbeziehung der statistisch arbeitenden Geschichtsforschung als DH „avant la lettre“ allerdings nahe. Aus dem lange Zeit angewandten Format einer einwöchigen Präsenzveranstaltung ist inzwischen ein differenzierter Aufbau entstanden: Die Kurse bestehen aus einem propädeutischen Teil, der virtuell im Internet stattfindet, einem Vor-Ort-Block in Köln mit praktischen Übungen und einer nachfolgenden Follow-Up-Phase, in der die Teilnehmer wiederum aus der Ferne betreut werden. Zugleich besteht eine Trennung des Lehrangebots in Basis- und Aufbaumodule. Als didaktische Elemente lassen sich unterscheiden: Fernstudiumsmodule, Workshops (learning by doing), Übungsaufgaben & Online-Klausuren, Seminarkommunikation über E-Mail, Telefon, interne Online-Lerngruppen, Skype-Teilnehmerkonferenzen und Screencasts. Inhaltlich werden derzeit vor allem Forschungsmethoden der Historischen Sozialforschung, Datenbankmanagement und Deskriptive Statistik (Basismodul) sowie Theorie und Anwendung grundlegender Verfahren der multivariaten Datenanalyse (Aufbaumodul) vermittelt. Die Finanzierung erfolgt über nicht kostendeckende Teilnehmerbeiträge. Als Dozenten treten vor allem Wissenschaftler auf, die den ausrichtenden Institutionen angehören und die die Lehre deshalb auch im Rahmen ihrer Beschäftigung durchführen können.

---

<sup>1</sup> Übersicht über die GESIS-Methodenseminare: <http://www.gesis.org/veranstaltungen/gesis-methodenseminar/> und [http://www.zhsf.uni-koeln.de/Ank\\_index.html](http://www.zhsf.uni-koeln.de/Ank_index.html)

## (2) IDE-Summer Schools „Digitale Editionen“

Seit 2008 hat das „**Institut für Dokumentologie und Editorik**“ (IDE)<sup>2</sup> insgesamt fünf Schools durchgeführt,<sup>3</sup> die mit leicht variierenden Titeln alle unter dem thematischen Fokus „Digitale Editionen“ standen. Dabei handelte es sich um vier Anfängerschools und eine Fortgeschrittenenschool, die in Köln, Berlin und Wien durchgeführt wurden. Finanziert wurden sie über universitäre Lehraufträge, durch einen universitären Förderverein, durch Finanzhilfen der DFG, durch einen Archivverband und in einem Fall teilweise auch durch Teilnahmegebühren.

Die grundsätzlich interdisziplinäre Teilnehmerschaft kam vor allem aus den Philologien, der Geschichtswissenschaft, der Philosophie sowie aus den Bibliotheken und Archiven. Durch die konsequente Beschränkung auf 25 Teilnehmer<sup>4</sup> war eine stark praxisorientierte Ausbildung mit praktischen Übungen möglich. Die IDE-Schools dauern in der Regel fünf Tage und umfassen dabei zwischen 15 und 20 Lehreinheiten, die sich auf ein halbes Dutzend Dozenten verteilen und von Tutoren unterstützt werden. Zu den Unterrichtsformen gehören methodisch-theoretische Module, technische Module, praktische Übungen, offene Diskussionen zu den Teilnehmerprojekten und Abendvorträge. Inhaltlich steht die Theorie und Methodik digitaler Editorik, technische Grundlagen (Web-Architektur, HTML/CSS, digitale Bilder), wesentliche Standards (TEI, METS) und die X-Technologien (XML, XPath, XSLT, XQuery, XML-Datenbanken, Publishing-Frameworks) im Vordergrund. Der stabile jährliche Rhythmus der Schools soll auch in Zukunft beibehalten werden.

## (3) Edirom-Summerschool

In den Jahren 2010 und 2011 hat das **edirom-Projekt**<sup>5</sup> an der Detmolder Hochschule für Musik Summerschools durchgeführt,<sup>6</sup> die über zwei Wochen bzw. eine Woche hinweg jeweils drei bzw. fünf Workshops umfassten. Die Finanzierung war

---

<sup>2</sup> <http://www.i-d-e.de>

<sup>3</sup> <http://www.i-d-e.de/events-des-ide>

<sup>4</sup> Die Anmeldezahlen betragen regelmäßig ungefähr das Doppelte der verfügbaren Plätze.

<sup>5</sup> <http://www.edirom.de/startseite/>

<sup>6</sup> 2010: <http://www.edirom.de/das-forschungsprojekt/veranstaltungen/vergangene-veranstaltungen/edirom-summer-school-2010/>

2011: <http://www.edirom.de/das-forschungsprojekt/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/edirom-summer-school-2011/>

Drittmittelgefördert. Thematisch richteten sich die Veranstaltungen auf digitale Methoden in den Geisteswissenschaften im Allgemeinen, dann aber auch auf die digitale Musikedition im Besonderen. Die Workshops werden in der Regel von ein bis zwei Dozenten durchgeführt, dauern zwei bis vier Tage und umfassen zwei bis drei Lehreinheiten, bei denen es sich hauptsächlich um Unterrichtsveranstaltungen mit praktischen Übungen handelt. Die Themen umfassen die X-Technologien (XML, XPath, XSLT, XQuery), allgemeine (TEI) und fachspezifisch musikwissenschaftliche (MEI) Standards sowie das Arbeiten mit Edirrom-Tools für die Musikwissenschaft.

#### **(4) European Summer University “Culture & Technology”**

Die einwöchige Summerschool „**Kulturen und Technologien**“ in **Leipzig** wird in diesem Jahr zum Dritten Mal nach 2009 und 2010 durchgeführt (23.–31. Juli 2012). Ausgerichtet wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Elisabeth Burr, Philologische Fakultät, Institut für Romanistik der Universität Leipzig.<sup>7</sup> Im Zentrum steht das Ziel, Nachwuchswissenschaftler „der Geisteswissenschaften, der Ingenieurwissenschaften und der Informatik zusammenzubringen, um damit die Voraussetzungen für künftig projektorientierte Kooperationen und Netzwerkbildungen über die Grenzen der einzelnen Disziplinen hinweg“<sup>8</sup> zu schaffen. Die Teilnehmer sollen durch die Summerschool befähigt werden, Kenntnisse, Fähigkeiten in Methoden und Technologien des „Humanities Computing“ zu erlangen bzw. auszubauen. Die Zielgruppe sind auch hier, wie auch bei den anderen Summerschools, Studierende im fortgeschrittenen MA-Studium bis hin zum Postdoktoranden oder Professor - daneben aber auch Bibliothekare und verwandte Arbeitsprofile. Folgende Themen wurden bislang behandelt:<sup>9</sup>

- Einführung in die Erstellung einer digitalen Edition
- Vom digitalen Text zu wissenschaftlichen Web-Projekten
- Methoden der Computergestützten Textanalyse

---

<sup>7</sup> Siehe: <http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/index.php>

<sup>8</sup> [http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/de/index\\_de.php?content=mission](http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/de/index_de.php?content=mission)

<sup>9</sup> Siehe auch die Detailaufstellung im Anhang.

- Digital History and Culture: methods, sources and future looks
- Transkription und Beschreibung von Primärquellen mit Hilfe von TEI
- Elektronisches Publizieren unter Anwendung von XML und TEI
- Textanalyse in den digitalen Geisteswissenschaften: Methoden und Tools
- Korpus und Korpusanalyse in der Sprach- und Literaturwissenschaft

Diese Lehrinhalte, in denen vor allem Methoden, Techniken und Technologien abgedeckt werden, werden in Workshops, die auf 15 Teilnehmer begrenzt sind und eine gesamte Woche parallel stattfinden, vermittelt. Als weiterer zentraler Veranstaltungstyp werden Vorlesungen und Vorträge von DH-Spezialisten und Experten gehalten. Diese Vorlesungen dienen dazu, den Teilnehmern weitere Themen der DH zu vermitteln. Beispielhafte Themen sind:

- „Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die Geisteswissenschaften und ihren Umgang mit Inhalten und Artefakten
- Verhältnis zwischen Geisteswissenschaften, Informatikern und Ingenieurwissenschaften
- Vernetzung auf europäischer Ebene, um der von NachwuchswissenschaftlerInnen benötigten inter- und transdisziplinären Qualifizierung Rechnung tragen zu können“<sup>10</sup>

### **(5) GCDH-Summerschool**

Das im Jahre 2011 gegründete **Göttingen Centre for Digital Humanities (GCDH)** befindet sich derzeit in einer Planungs- bzw. Antragsphase (Volkswagen-Stiftung) für eine DH-Summerschool, die im Sommer 2012 zweiwöchig in Göttingen stattfinden soll. An dieser Summerschool sollen nicht nur Geistes-, Kulturwissenschaftler und Informatiker teilnehmen, sondern auch Archivare, Bibliothekare und Vertreter der Informationswissenschaften. Der akademische Grad der Teilnehmer reicht vom fortgeschrittenen MA-Studierenden bis hin zu Post-Doktoranden und etablierten Wissenschaftlern. Als Arbeitssprache, sozusagen die lingua franca der DH, wird

<sup>10</sup> [http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/de/index\\_de.php?content=lectures](http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/de/index_de.php?content=lectures)

Englisch vorausgesetzt. Inhaltlich ist geplant - neben allgemeineren und inhaltlich eher übergreifenden Modulen - sich auf zwei Themenkomplexe zu fokussieren:

1. Text-Analyse und Markup
2. Visualisierungstechniken

Neben dem normalen Summerschool-Programm, das in Seminaren, Workshops und Vorlesungen vermittelt wird, sollen die Teilnehmer an zwei jeweils einwöchigen „DH-Miniprojekten“ - eines davon selbständig, das andere in einem Team - arbeiten. Hierbei soll ein einjähriger Projektplan für ein eigenes „DH-Pet-Project“ entwickelt werden, an dem die Teilnehmer das aus der Summerschool gewonnene Know-How und ihre DH-Skills anwenden und zugleich weiter entwickeln können. Als ein weiteres Ergebnis der GCDH-Summerschool werden die Teilnehmer darin unterstützt ein Teilnehmer-Netzwerk aufzubauen. Dieses Netzwerk, dem auch Lehrende und weitere externe DH-Experten angehören können, soll als inhaltliche und fachliche Austauschplattform für die von den Teilnehmern initiierten „DH-Pet-Projects“ dienen. Dieser Ansatz hebt den community-bildenden Anspruch der Göttinger Summerschool hervor.

## **4. Zielgruppen von DH-Summerschools**

Die DH-Summerschools in Deutschland zielen auf ein breites Teilnehmerspektrum. Dadurch soll ermöglicht werden, dass – jenseits der klassischen universitären Lern- und Forschungsräume – MA-Studierende in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums gemeinsam mit Doktoranden, Post-Doktoranden und etablierten Wissenschaftlern und Lehrenden für Themen der Digital Humanities sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, neue Methoden und Praktiken für ihre eigenen Forschungsfragen und Projekten einsetzen zu können.

Die DH-Summer-Schools verfolgen grundsätzlich einen interdisziplinären Anspruch. Der Zuschnitt der Zielgruppe entspricht der Ausrichtung der DH-Methoden, die sich auf drei Spezialisierungsebenen beziehen können: (1) Problemstellungen, die für die gesamten Geisteswissenschaften gelten, (2) Gegenstandsbereiche, die Fächergruppen



übergreifen und (3) fachspezifische Fragestellungen. Dem entsprechend weisen Summer Schools oft einen fachspezifischen (Beispiel: Musikwissenschaft) oder fachgruppenspezifischen (Beispiel: Philologien) Schwerpunkt auf, enthalten dabei aber auch Komponenten, die für alle geisteswissenschaftlichen Disziplinen relevant sind. Das geisteswissenschaftliche Publikum wird dabei häufig erweitert, durch benachbarte Fächer wie die Sozialwissenschaften oder durch Teilnehmer aus dem Bereich der Kulturerbeeinrichtungen (Bibliothek, Archiv, Museum) und der Informationswissenschaft.

Ausschlaggebend für die Teilnahme an DH-Summer-Schools ist nicht der akademische oder der universitäre Grad potentieller Interessenten, sondern vielmehr die Ausrichtung des Forschungs- und Erkenntnisinteresses auf Fragen die durch den Einsatz von Digital Humanities-Methoden gefördert werden können. Zugleich ist eine interdisziplinäre Offenheit wünschenswert, die sich durch die Einbeziehung der ganzen Breite an geisteswissenschaftlichen Disziplinen ausdrückt.

Exemplarisch für diesen Ansatz ist beispielsweise das Konzept der Summerschool des GCDH, zu der explizit Vertreter unterschiedlichster geisteswissenschaftlicher Fächer, der benachbarten Sozialwissenschaften, Bibliothekare und Archivare, aber auch Informatiker, Ingenieure und Wissenschaftler über die gesamte Breite der Informationstechnologien eingeladen werden.

## **5. Ziele von DH-Summerschools**

DH-Summerschools verfolgen das grundlegende Ziel, dass jenseits der fachspezifisch universitären curricularen Vorgaben spezieller geisteswissenschaftlicher Studiengänge Studierende, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler der Geistes- und Kulturwissenschaften mit Angehörigen und Vertretern der Informatik, der Informations- und Datenverarbeitung und Bibliothekaren und Archivaren gemeinsam an Problem- und Aufgabenfeldern der Digital Humanities lernen, arbeiten und forschen. DH-Summerschools sind in diesem Sinne interdisziplinär ausgerichtete Lern- und Forschungsräume, in denen die Teilnehmer und Lehrenden kollaborativ Fragen,

Techniken, Methoden und Perspektiven der Digital Humanities thematisieren, erlernen und anwenden und dadurch dieses neue Forschungs- und Arbeitsfeld zugleich weiterentwickeln. Sie sollen einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, eine disziplinübergreifende Methodenentwicklung und Inhaltserweiterung erleichtern und dadurch Rückwirkungen auf die Arbeitsweisen, Methoden und auch Fragestellungen der klassisch arbeitenden Geisteswissenschaften entfalten. Hierbei stehen vor allem die Frage im Vordergrund, wie neue Technologien die Arbeitsweisen von Geistes- und Kulturwissenschaften befruchten und nachhaltig verändern können. Deshalb liegt bei DH-Summerschools der Fokus nicht nur auf der Vermittlung von Standards, IT-Techniken, Programmiersprachen oder z.B. Analysetools oder Visualisierungstechniken, sondern mindestens in gleichem Maße auch auf Theorien und Methoden der Digital Humanities, auf der Reflektion von Fragestellungen und ihrer Modellierung und Operationalisierung in einer digitalen Arbeits- und Publikationsumgebung.

## **6. Veranstaltungs- und Vermittlungsformen**

Die Evaluation der bestehenden Summerschool-Angebote in Deutschland ergibt, dass klassisch-didaktische Veranstaltungs- und Seminartypen zur Vermittlung der Inhalte vorzufinden sind. So lassen sich überwiegend folgende Veranstaltungstypen finden – dies gilt auch für internationale Angebote, wie beispielsweise der DH-Summerschool der University of Columbia:

- Vorlesung / Vortrag
- Workshop
- (angeleitete) Übungen mit starkem Praxis-/Programmierzug
- Übung an/mit eigenen Projekten/Daten
- Kolloquium
- Programmiersprints

- Präsentationen/Projektvorstellungen
- Seminare

Letztlich lässt sich feststellen, dass neben informierenden und anleitend ausgerichteten Veranstaltungsformen ein Schwerpunkt vor allem bei Workshops und Übungen liegt, in denen kollaborativ und in kleineren Gruppen problemorientierte Techniken, Fragen und Kompetenzen vermittelt und zugleich durch die Teilnehmer erlernt werden sollen. Hier zeigt sich deutlich, dass dies mit den von DARIAH-DE entwickelten Expertenseminaren, Methodenworkshops und den Dozenten-Workshops zugrunde liegenden didaktischen Konzepten deckungsgleich ist und hierdurch ebenfalls im Kontext von der noch durchzuführenden europäischen DARIAH-Summerschool adaptiert und angewandt werden kann und sollte.

## **7. Konzeptionell-inhaltliche Vorüberlegungen**

Wie bereits angeführt, verfolgt DARIAH-DE in der Verbindung zu bestehenden nationalen sowie zu kommenden internationalen Summerschools das grundlegende Ziel, nicht nur grundlegende Kompetenzen in die Breite der Geisteswissenschaften zu vermitteln, sondern auch Community-bildende Prozesse anzustoßen, zu verfestigen und vor allem zu verstetigen. Die angehenden geisteswissenschaftlichen Nutzer (fortgeschrittene Studierende, Nachwuchs- und etablierte Wissenschaftler) sollen hierbei in relevanten Tools, im Einsatz von digitalen Methoden und transdisziplinär nutzbaren Standards (Daten, Metadaten, usw.) geschult werden und z.B. anhand der in DARIAH entwickelten Demonstratoren (siehe Milestone 2.2.4) erste Anwendungsbeispiele kennenlernen und zugleich die Möglichkeit erhalten an deren Entwicklung partizipieren zu können. Hierbei soll der Schwerpunkt auf fünf thematischen, methodischen und technologischen Aspekten liegen, die wie folgt zu untergliedern sind:

## **1. Fachspezifische Inhalte, Anwendungsszenarien und Demonstratoren**

- z.B.:
- digitale Archäologie, digitale Musikwissenschaft, digitale Geschichtswissenschaft usw.
  - Disseminationsmodule
  - Demonstratorenpräsentationen

## **2. Fachgruppenspezifische Gegenstände und Lösungen der DH**

- z.B.:
- Quantitative und qualitative Textanalyse
  - Digitale Editionen
  - Fragen der interdisziplinären Interoperabilität
  - Arbeit mit digitalen Bildern

## **3. Allgemeine Methoden, Verfahren und Standards der DH**

- z.B.:
- kritischer Umgang mit digitalen Ressourcen
  - Ontologien von Forschungsprozessen
  - Anwendungsszenarien von Forschungsdaten- und Metadatenstandards
  - Forschungsdatenmanagement
  - Fachspezifische und interdisziplinäre Empfehlungen für den Ausbau von Forschungsinfrastrukturen
  - Erarbeitung digitaler Publikationsformen

## **4. Allgemeine Technologien & Techniken**

- z.B.:
- XML-Technologien
  - XML-basierte Beschreibungsmodelle wie TEI
  - Normdaten (PND, GND, TNG etc.)
  - Text-Mining
  - Facetted Browsing
  - Geobrowsing
  - Programmierung

## **5. DARIAH - Inhaltliche und technologische Aspekte einer fachübergreifenden geisteswissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur**

- z.B.:
- Anwendungsszenarien und Nutzungsmöglichkeiten der DARIAH-Forschungsinfrastruktur
  - Collection Registry
  - Langzeitarchivierung und BitStream-Preservation
  - Faceted Search
  - Daten-Lizenzierungsmodelle

Inhaltlich soll eine vom DARIAH-Gesamtkonsortium auf europäischer Ebene organisierte und durchzuführende Summerschool, die von DARIAH-DE konzeptionell, organisatorisch und ggf. auch finanziell unterstützt wird, sowohl disziplinäre und interdisziplinäre Themen aufgreifen, als auch die angehenden Nutzer der DARIAH-Infrastruktur und den Fach- und Nachwuchswissenschaftlern anhand von Demonstratoren Anwendungsmöglichkeiten der Digital Humanities vermitteln. Zugleich sollen die Teilnehmer in Techniken, Tools und Technologien geschult werden, sich mit Methoden und Verfahren der Digital Humanities auseinandersetzen und diese einüben. Die DARIAH-Summerschool wird unter diesem Blickwinkel versuchen, die derzeit bestehenden Defizite in der allgemeinen Kenntnis grundlegender digitaler Standards, Technologien und Verfahren zu verringern und so die beispielsweise derzeit vorzufindende Fokussierung auf Digitale Methoden der Editionserstellung um qualitative Methoden der Digital Humanities, aus denen neue Forschungsfragen und Themen entstehen können, grundlegend ergänzen.

Eine Kooperation mit bereits etablierten Veranstaltern von DH-Summerschools auf nationaler Ebene oder auch mit dem Verbundprojekt CLARIN ist bereits angedacht und wird in den kommenden Wochen eingehend geprüft. So findet beispielsweise Ende März ein erstes gemeinsames Treffen von Vertretern des DARIAH Arbeitspakets „Forschung und Lehre“ mit der CLARIN-Arbeitsgruppe „Schulung und Ausbildung“ an der Universität Saarbrücken statt.

## 8. Anhang: Dokumentation

Anhang 1: Übersicht über vergangene und aktuelle nationale DH-Summerschools (jeweils Beispiele)

**ESU C&T 2010 = European Summer University "Culture & Technology"**

**Leipzig, 26. - 30. Juli 2010**

[http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/de/index\\_de.php](http://www.culingtec.uni-leipzig.de/ESU/de/index_de.php)

School	Veranstaltungstyp	Bezeichnung/Thema	Dozenten	Umfang	URL
ESU C&T 2010	Workshop	Einführung in die Erstellung einer digitalen Edition	Christiane Fritze und Malte Rehbein	15 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS</a>
ESU C&T 2010	Workshop	Vom digitalen Text zu wissenschaftlichen Web-Projekten	Alejandro G. Bia und Mar Carasco	15 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS</a>
ESU C&T 2010	Workshop	Methoden der Computer-gestützten Textanalyse	Jan Rybicki und Maciej Eder	15 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS</a>
ESU C&T 2010	Workshop	Digital History and Culture: methods, sources and future looks	Julianne Nyhan and Dot Porter	15 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-WS</a>
ESU C&T 2010	Vorlesung	Exploring the Future of the Book, in Electronic Form	Ray Siemens	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>
ESU C&T 2010	Vorlesung	eAQUA	Marco Büchler	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>
ESU C&T 2010	Vorlesung	Understanding Academic Research Teams: Implications of Multi-Country, Multi-Language, and Multi-Culture Team Membership	Lynne Siemens	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>
ESU C&T 2010	Vorlesung	Language Resources in the e-science paradigm	Nicoletta Calzolari	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>
ESU C&T	Vorlesung	I Progressi della	Paolo Rocchi	2h	<a href="http://tinyurl.com">http://tinyurl.com</a>

2010		Tecnologia Elettronica ed il Dualismo Analogico/Digitale			/ESU-CT-2010-VL
ESU C&T 2010	Vorlesung	Kollaborative Erschliessung des kulturellen Erbes: Fallbeispiel mittelalterliche Urkunden	Manfred Thaller	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>
ESU C&T 2010	Vorlesung	Behind the WALS: The World Atlas of Language Structures (WALS) - Technology in Linguistics	Hans-Jörg Bibiko	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>
ESU C&T 2010	Vorlesung	Digital Resources and their Re-use	Jean Anderson	2h	<a href="http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL">http://tinyurl.com/ESU-CT-2010-VL</a>

**Edirom 2011 = Edirom-Summer-School  
Paderborn, 12.-16. September 2011**  
<http://www.edirom.de/summerschool>

School	Veranstaltungstyp	Bezeichnung/Thema	Dozenten	Umfang	URL
Edirom 2011	Kurs	XML Einführung MEI/TEI	Johannes Kepper (MEI) und Peter Stadler (TEI)	6 x 90min	<a href="http://tinyurl.com/edirom2011">http://tinyurl.com/edirom2011</a>
Edirom 2011	Kurs	XML Einführung MEI/TEI	Johannes Kepper (MEI) und Peter Stadler (TEI)	6 x 90min	<a href="http://tinyurl.com/edirom2011">http://tinyurl.com/edirom2011</a>
Edirom 2011	Kurs	Arbeiten mit XML	Daniel Röwenstrunk und Benjamin W. Bohl	4 x 90min	<a href="http://tinyurl.com/edirom2011">http://tinyurl.com/edirom2011</a>
Edirom 2011	Kurs	Edirom-Tools	Daniel Röwenstrunk und Benjamin W. Bohl	7 x 90min	<a href="http://tinyurl.com/edirom2011">http://tinyurl.com/edirom2011</a>
Edirom 2011	Kurs	Arbeiten mit TEI	Peter Stadler	7 x 90min	<a href="http://tinyurl.com/edirom2011">http://tinyurl.com/edirom2011</a>

**IDE2011 = IDE-Spring School „Digitale Edition von Archivalien und Handschriften“**

**Wien, 14. - 18. März 2011**

<http://www.i-d-e.de/spring-school-2011>

School	Veranstaltungstyp	Bezeichnung/Thema	Dozenten	Umfang	URL
IDE2011	Modul	Einführung und Zielstellungen: Digitale Editionen am Beispiel; Überblick: technische Standards und Architekturen	Georg Vogeler	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Modul	Kurzeinführung in XML	Philipp Steinkrüger	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Vortrag	Archive und Edition – Digitale Perspektiven	Gerhart Marckhgott	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Modul	eXtensible Markup Language (XML) und Text Encoding Initiative (TEI)	Oliver Duntze	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Modul	TEI für Editionen (Einführung und Vertiefung)	Torsten Schaßan	2 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Diskussion	Besprechung einzelner Teilnehmerprojekte		2 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Übung	Angeleitete Übungen zur Textauszeichnung		3 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Modul	Digitale Edition und ihr Grundlagenmaterial (Zum Verhältnis von Archiv und Edition in der Digitalen Welt)	Franz Fischer	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Modul	TEI für Register und Sacherschließung	Niels-Oliver-Walkowski	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Modul	Einführung in andere XML-Dialekte (CEI, EAD, METS)	Georg Vogeler	2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Übung	Übungen in XML-Verarbeitung;		2 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>



		Erstellen von Präsentationsformen zu den Teilnehmermaterialien			
IDE2011	Modul	Wege zur Anzeige mit XSLT (eXtensible Stylesheet Language – Transformation) und SADE (Scalable Architecture for Digital Editions)	Christiane Fritze, Alexander Czmiel	2 x 2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>
IDE2011	Diskussion	Diskussion der Ergebnisse		2h	<a href="http://tinyurl.com/IDE-SS-2011">http://tinyurl.com/IDE-SS-2011</a>

**Göttingen Centre for Digital Humanities**  
**Geplante DH-Summerschool 02. - 13. Juli 2012**  
<http://www.uni-goettingen.de/de/136017.html>

	<b>Themenkomplex: Text</b>	<b>Themenkomplex: Visualisation</b>
<b>Week 1:</b> Monday, 2 July to Friday, 6 July	<b>Opening address (public):</b> The promises and opportunities of Digital Humanities	
	<b>Shared lectures/workshops:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Planning and implementing a project</li> <li>· Linking image and text</li> </ul>	
	<b>Unstructured text/data</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Introduction to digital text/data</li> <li>· Methods of text mining</li> <li>· Approaches to corpus linguistics <ul style="list-style-type: none"> <li>· Mini project 1</li> </ul> </li> </ul>	<b>Imaging artifacts</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Introduction to photographing artifacts</li> <li>· Methods of image processing</li> <li>· Approaches to multi-/hyper-spectral and 3D imaging <ul style="list-style-type: none"> <li>· Mini project 1</li> </ul> </li> </ul>
Saturday, 7 July	Excursion / social event	

<p><b>Week 2:</b> Monday, 9 July to Friday, 13 July</p>	<p><b>Shared lectures/workshops:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Digital preservation</li> <li>· Presentations and discussions of “pet projects”</li> </ul>	
	<p><b>Structured text</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Structuring and modeling texts</li> <li>· Marking up text in TEI XML</li> <li>· How to make a digital edition</li> <li>· Mini project 2</li> </ul>	<p><b>Visual representation of data</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· How to make maps using GIS data</li> <li>· How to visualize data in graphs/diagrams</li> <li>· Mini project 2</li> </ul>
	<p><b>Closing address (public):</b> Ethical and legal issues of the digital age</p>	

**Beispiel eines Geplanten Veranstaltungstages der GCDH-DH-Summerschool:**

Uhrzeit	Veranstaltung
09:00-09:30	Coffee, ‘warm-up’
09:30-11:00	Lecture
11:00-11:30	Coffee break
11:30-13:00	Workshop
13:00-14:00	Lunch
14:00-15:30	Supervised individual/group work
15:30-16:00	Coffee break
16:00-16:30	Discussion/Presentations
16:30-18:00	Supervised individual/group work

Anhang 2: Beispiel internationale DH-Summerschool

**Digital Humanities Summer Institute**  
**University of Victoria, British Columbia Canada, 04. - 08. Juni 2012**  
<http://dhsi.org/index.php>

School	Veranstaltungstyp	Bezeichnung/Thema	Dozenten	Umfang	URL
DHSI 2012	Fundamentals/ Introductory Course	Text Encoding Fundamentals and their Application	Julia Flanders, Constance Crompton, and Melanie Chernyk	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Fundamentals/ Introductory Course	Digitisation Fundamentals and their Application	Robin Davies and Michael Nixon	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Introduction to XSLT for Digital Humanists	Syd Bauman and Martin Holmes	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Multimedia: Design for Visual, Auditory, and Interactive Electronic Environments	Aimée Morrison	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Geographical Information Systems in the Digital Humanities	Ian Gregory	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Physical Computing and Desktop Fabrication for Humanists	William J. Turkel	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Digital Pedagogy in the Humanities	Katherine D. Harris, Diane Jakacki, and Jentery Sayers	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Creating Digital Humanities Projects for the Mobile Environment	Dene Grigar (with Brett Oppegaard, John Barber, and Will	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>

			Luers)		
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Designing RESTful APIs (Application Programming Interfaces)	Neal Audenaert	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Digital Humanities Databases	Harvey Quamen, Jon Bath, Matt Bouchard	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Tools & Methods / Intermediate Courses	Augmented Reality: An Introduction	Markus Wust	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	Issues in Large Project Planning and Management	Lynne Siemens	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	Digital Editions	Matt Huculak	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	Out-of-the-Box Text Analysis for the Digital Humanities	David Hoover	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	Understanding the Pre-Digital Book	Helene Cazes, Adriaan Van der Weel, Erik Kwakkel, and Erin Kelly (with Ray Siemens)	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	Online Tools for Literary Analysis	Susan Brown and Stan Ruecker	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	Online Tools for Literary Analysis	Susan Brown and Stan Ruecker	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>
DHSI 2012	Seminars & Consultations / Advanced Courses	SEASR Analytics	Loretta Auvil and Boris Capitanu	9 x 2.5h	<a href="http://dhsi.org/courses.php">http://dhsi.org/courses.php</a>

# III. Konzept der Dozenten-Workshops und -Seminare der Lehre

## 1. Einführung

Die schnelle Entwicklung in den Digital Humanities (DH) steigert den Fortbildungsbedarf für Forschende und Lehrende immens und beeinflusst so auch fortlaufend die zielgerichtete Ausbildung von Geistes- und Kulturwissenschaftlern in der Lehre. Diese Entwicklung wird im Arbeitspaket 2.3 „Weiterbildung und Lehre“ für alle Ebenen des wissenschaftlichen Forschens und Arbeitens aufgegriffen. Die im DARIAH-Projektverbund des AP 2.3 erzielten Resultate werden durch die Dozenten-Workshops und Seminare für Lehrende unmittelbar genutzt. Die DARIAH-Weiterbildungsveranstaltungen für Dozenten werden sowohl in Form von Workshops, wie auch als Seminare, durchgeführt.

### 1.1. Definition und Grundlagen der Dozenten-Workshops

Die Dozenten Workshops verfolgen einerseits das Ziel, Wissenschaftler über den Einsatz von DH-Methoden und -Inhalten in der universitären Lehre zu informieren und zu schulen. Andererseits dienen die Dozenten-Workshops der direkten Schulung der Dozenten. Dabei wird primär die Einführung von digitalen Methoden in der Lehre unterstützt. In den Workshops sollen möglichst Teilnehmer mit einer homogenen Wissensbasis zusammen kommen. Einen besonderen Stellenwert hat hierbei der Erfahrungsaustausch in der universitären Lehre.<sup>11</sup> Als praxisbezogener Lehrgang ist der Focus nicht primär auf eine Wissensvermittlung gerichtet, sondern es geht um Anregungen für weitere (eigene) Entwicklungen. So werden gemeinsam Strategien der Didaktik in Interaktion zwischen Kursleiter und Kursteilnehmer entwickelt, die der Problemlösung der zuvor festgestellten Fragestellungen dienen. Da erfahrungsgemäß ähnliche Problematiken bestehen, wird ein Voneinander-Lernen angestrebt. Dabei entsteht Neues, das in die eigene Lehre an der jeweiligen Hochschule der Workshop-Teilnehmer eingebracht werden soll und somit insgesamt der Verbreitung der Methoden

---

<sup>11</sup> Weiterführend zum theoretischen Hintergrund der Didaktik: <http://www.e-teaching.org/didaktik/theorie/>

der DH, sowohl für Lehrende und dadurch zugleich auch für Studierende, dient. Die Workshops werden fachlich mindestens von einer Lehrkraft der DH, bzw. von einem DH-Experten, der über angewandtes Fachwissen in der universitären Lehre verfügt, moderiert. Kleingruppen innerhalb der Workshops müssen, je nach Teilnehmeranzahl, ggf. durch ein bis zwei weitere Moderatoren betreut werden.

## **1.2. Definition und Grundlagen der Dozenten-Seminare**

Seminare sind Lehrveranstaltungen innerhalb derer eine eher dozierende Wissensvermittlung stattfindet. Sie dienen der Weiterbildung von Dozenten und sind deshalb in klassischer pädagogischer Perspektive den Weiterbildungs-Seminaren zuzuordnen.<sup>12</sup> Auch hier stehen kollaboratives Arbeiten und Gruppenarbeit im Vordergrund, wobei der individuelle Lehrerfahrungsbackground und -kompetenz der Teilnehmer direkt miteinfließt. Dabei stehen DH-Themen und -Lehrmethoden im thematischen Mittelpunkt dieses Veranstaltungstyps. Die Zielgruppe in den Seminaren kann, im Vergleich zu den Workshops, eher heterogenen Charakter besitzen.

Die Seminarleitung hat hierbei auf eine möglichst große Interaktivität zu achten und die Gestaltungsmöglichkeit und -wünsche der Teilnehmer zu berücksichtigen. Dies soll u.a. dadurch geschehen, dass bereits im Vorfeld der Dozenten-Seminare die Teilnehmer über Ihre konkreten DH-Erfahrungen, didaktischen und methodischen Fragen, inhaltlichen Wünsche und individuellen Zielvorstellungen befragt werden (durch parallel zur Teilnahmebestätigung versandte Fragebögen). Diese Ergebnisse haben unmittelbaren Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der Seminare. In den Seminaren selbst sollen diese Aspekte durch ausgiebige Diskussionsmöglichkeiten aufgegriffen werden.

Während die Dozenten-Workshops einen wesentlich stärkeren Praxisbezug aufweisen, sollen die Dozenten-Seminare allgemeinere Methodendiskussionen, der Theorie und methodisch ausgerichteten Fragestellungen, fokussieren.

z.B.:

---

<sup>12</sup> Vgl. <http://www.e-teaching.org/lehrszenarien/seminar/>

SEMINAR zum konzeptionellen Aufbau und der Theorie im Umgang von bestimmten E-Learning- oder Online-Lern-Plattformen (wie Clix, Moodle usw.<sup>13</sup>)

WORKSHOP zu den konkreten Vorteilen/Problemen im Einsatz von bestimmten E-Learning- oder Online-Lern-Plattformen (wie Clix, Moodle usw.).

Innerhalb der Seminare wird von DH-affinen Experten der Didaktik der Einsatz von speziellen Tools der Digital Humanities in der Lehre sowie die didaktischen Aspekte und die damit verbundenen Veränderungen der universitären Lern- und Lehrumgebungen präsentiert, thematisiert und diskutiert.

### 1.3 Schlussfolgerungen

Sicherlich sind die didaktischen und methodischen Grenzen zwischen Workshops und Seminaren fließend. Daher sollen keine künstlichen Grenzen zwischen den Workshops und Seminaren stilisiert werden, da dies in der didaktischen Praxis oft nicht sinnvoll erscheint. Dozenten-Weiterbildungs-Veranstaltungen werden aus diesem Grund in den meisten Fällen sowohl aus einem Seminar- als auch einem Workshop-Teil bestehen, wobei fließende Übergänge aus Theorie und Praxis gerade wünschenswert sind.

Wichtig ist dabei eine symmetrische, wechselseitige Kommunikation zwischen Dozenten und Kursteilnehmern in beiden Veranstaltungstypen (ob Seminar oder Workshop) zu gewährleisten. Es soll also zu keiner asymmetrisch einseitigen Lehrvermittlung (eines Dozenten vor einem Plenum) kommen, damit eine größtmögliche Interaktivität gewährleistet ist, die den Teilnehmern den besten Lerneffekt verspricht.

---

<sup>13</sup> CLIX ist das „Learning Management System“ des E-Learning Centers der TU Darmstadt. <https://clix.tu-darmstadt.de/> und [http://www.e-learning.tu-darmstadt.de/studieren/elearning\\_an\\_der\\_tu/clix/](http://www.e-learning.tu-darmstadt.de/studieren/elearning_an_der_tu/clix/)  
An der Uni Würzburg kann von Studenten und Dozenten Moodle als E-Learning-Plattform unterstützend zu den Lehrveranstaltungen genutzt werden. <https://wuecampus.uni-wuerzburg.de/moodle/>  
Solche E-Learning-Systeme sind mittlerweile an fast jeder deutschen Hochschule eingerichtet. Der Grad der Nutzung durch Dozenten ist jedoch von Hochschule zu Hochschule, und auch innerhalb dieser in den einzelnen Disziplinen, sehr unterschiedlich. In einem Dozenten-Workshop könnten z.B. bestehende Probleme in der Nutzung des spezifischen E-Learning-Systems der Gast-Hochschule an der Workshop stattfindet analysiert werden. Die Workshop-Ergebnisse fließen im Anschluss, in Form von Verbesserungswünschen, dem zuständigen Rechenzentrum zu.

## 2. Organisation

An der Universität Würzburg werden die Konzepte für Workshops und Seminare der Lehre entwickelt und durchgeführt. Des Weiteren erfolgt die Durchführung aber auch an den AP 2.3-Partner-Institutionen. Die Ergebnisse von AP 2.3 können u.a. unmittelbar zur Weiterentwicklung des an der Universität Würzburg eingerichteten, interdisziplinären Studiengangs der Digital Humanities verwendet werden. Es besteht hier darüber hinaus ein erstes Testfeld indem der methodische Ansatz und die Akzeptanz der DARIAH-Weiterbildungsveranstaltungen für Dozenten erprobt werden können. In einem weiteren Schritt muss aber auch darüber nachgedacht werden, die Hochschul-Didaktischen Arbeitsstellen, die sich an den meisten Universitäten und Hochschulen in Deutschland finden lassen, in weitere Planungen und Realisierungen einzubeziehen, da gerade bei diesen universitären Einrichtungen bereits umfangreiche Weiterbildungsangebote für universitär Lehrende bestehen. Diese würden im Gegenzug neue Inhalte erhalten und DARIAH hätte die Möglichkeit bereits auf bestehende Infrastrukturen (Seminarprogramme, Adresslisten, Räumlichkeiten usw.) zurückgreifen zu können.

## 3. Zielgruppen

Die Workshops und Seminare zur Unterstützung der Lehre von digitalen Methoden richten sich primär an noch traditionell arbeitende Geistes- und Kulturwissenschaftler. Sie sind forschungsorientiert und tragen die neuen Methoden und Werkzeuge der Digital Humanities in die Fachdisziplinen hinein. So erweitern sie deren Nutzerkreis. Dozenten und Lehrende erwerben einschlägige Kompetenzen, die sie weiter entwickeln und anwenden können. Zugleich erhalten Studierende dadurch nicht nur einen Überblick in aktuelle DH-Forschungsmethoden und Konzepte, sondern sie können diese neuen Techniken im geschützten universitären Umfeld erproben und lernen.

### Workshops und Seminare:

1.) an einer Hochschule oder Institution des DARIAH-Verbundes oder



2.) an einer partnerschaftlichen Gasthochschule (Hosting)

- jeweils für Dozenten und Lehrkräfte der Hochschule aus:
  - o a) einem Fach bzw. Institut der Geistes- oder Kulturwissenschaften
  - o b) verschiedenen Fächern der Geistes- und Kulturwissenschaften

Potentielle Partner-Gasthochschulen für DARIAH-Weiterbildungs-Veranstaltungen:

Institut/Lehrstuhl	Universität	Link
Niedersächsische Staats- und Universitäts-Bibliothek	Universität Göttingen	<a href="http://www.sub.uni-goettingen.de/">http://www.sub.uni-goettingen.de/</a>
Geschichte und ihre Didaktik, Historisches Seminar II	Universität Köln	<a href="http://www.uni-koeln.de/uni/plan/interaktiv/print/institute/geschewf.html">http://www.uni-koeln.de/uni/plan/interaktiv/print/institute/geschewf.html</a>
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle	Technische Universität Darmstadt	<a href="http://www.hda.tu-darmstadt.de/arbeitsbereicheangebote/index.de.jsp">http://www.hda.tu-darmstadt.de/arbeitsbereicheangebote/index.de.jsp</a>
Rechenzentrum Wue Campus	Universität Würzburg	<a href="https://wuecampus.uni-wuerzburg.de/moodle/">https://wuecampus.uni-wuerzburg.de/moodle/</a>
Digital Humanities and Culture	Trinity College Dublin	<a href="http://www.tcd.ie/English/postgraduate/digital%20humanities.php">http://www.tcd.ie/English/postgraduate/digital%20humanities.php</a>

## 4. Eruierung des Bedarfs

Im Zuge der Vorbereitungen der Workshops und Seminare ist zuerst eine zielgerichtete Bedarfsanalyse durchzuführen, die den Erfolg der Veranstaltung gewährleistet. Mit dieser sollen zwei Grundaspekte ermittelt werden:

Wer benötigt was?

Der Ansatz der Eruierung basiert auf den Erfahrungen, die im Rahmen des Workshops „Perspektiven der Digital Humanities“ im Oktober 2011 an der Universität Würzburg gemacht wurden. Darüber hinaus sind das Community Engagement und die Kontakte zu Fachgesellschaften, die von AP 2.4 koordiniert werden, eine weitere wesentliche

Grundlage. Anschließend dienen knappe Befragungsbögen an die teilnehmenden Dozenten der Feinjustierung der Kursinhalte. Solch eine einfache Umfrage eines Questionnaires wird als schlichtes Webformular gestaltet.<sup>14</sup>

Folgende Fragestellungen sind zielgerichtet im Questionnaire bei der Planung, im Vorfeld der Veranstaltung (mit schon konkreten Anmeldungen), zu ermitteln:

- 1.) Welche spezifischen Bedürfnisse bestehen in den unterschiedlichen Disziplinen der Geistes und Kulturwissenschaften?
- 2.) Was wird konkret von potentiellen Kursteilnehmern erwartet – d.h. wo besteht besonderer Schulungsbedarf?
- 3.) Worauf kann aufgebaut werden – bzw. wie ist der Kenntnisstand zu digitalen Methoden der DH? (dies ist besonders wichtig bei heterogenen Teilnehmergruppen)
- 4.) Welche Erfahrungen bzw. welche Reaktionen von Studierenden haben die Dozenten beim Einsatz von Methoden der DH gemacht?
- 5.) Welche Bedeutung haben die DH generell in der Lehre?
- 6.) In welcher Relation stehen Inhalte zu Methoden?

Die grundlegenden Angebote der Dozenten-Workshops und -Seminare, d.h. deren Themenbereiche bzw. Inhalte, werden durch die enge Abstimmung mit AP 2.4 in Interaktion schon zuvor konkretisiert. Ebenso dient innerhalb von AP 2.3 die Erfassung der Curricula der DH, sodass dadurch ein umfassender Überblick des Istzustandes

---

<sup>14</sup> Beispielsweise können die Questionnaires sehr effizient mit dem kostenlosen Internet Tool SurveyMonkey erstellt und ausgewertet werden. <https://de.surveymonkey.com>

besteht, der wiederum der perspektivischen Ermittlung des Trainingsbedarfs in der Lehre dient.

## **5. Lehrinhalte**

Prinzipiell untergliedern sich die Workshops und Seminare in Veranstaltungen mit allgemeinem (1) oder thematisch eng gefassten (2) Charakter:

1.) Workshops und Seminare mit weiter gefächertem Thema bzw. allgemeineren Themen, wobei die didaktische Wissensvermittlung „Top-down“ gerichtet ist, d.h. sie geht vom Abstrakten, Allgemeinen, Übergeordneten schrittweise hin zum Konkreten, Speziellen, Untergeordneten.

Dies könnte beispielsweise ein Dozenten-Seminar zum allgemeinen Überblick der DH-Methoden in der Lehre sein.

2.) Workshops und Seminare mit eng eingegrenztem Thema bzw. ähnlichen Themenbereichen, wobei die didaktische Vermittlung des Wissens „Bottom-up“ gerichtet ist, d.h. sie geht vom Speziellen, Konkreten, Untergeordneten schrittweise hin zum Abstrakten, Allgemeinen, Übergeordneten.

Dies könnte beispielsweise ein Dozenten-Workshop zu Anwendung von Clix als E-Learning-Umgebung oder der Einsatz von Data-Mining in der Lehre sein.

### **5.1. Allgemeinere Dozenten-Workshops und Seminare (vgl. 7.1)**

Fragestellungen:

- Was sind Digital Humanities?

- Was sind digitale Methoden in den Geistes- und Kulturwissenschaften (Überblick in den verschiedenen Disziplinen)?

-Digital Humanities in der Lehre (neue Forschungsansätze und -methoden sowie Forschungsergebnisse und Erkenntnisgewinn anhand von DARIAH-Demonstratoren/ Fallbeispielen)

-Was können die Methoden der DH in der Lehre leisten?

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen basierend auf digitalen Methoden:

- a.) Medienkompetenz der Dozenten
- b.) Methodenkompetenz der Dozenten

-Welche Vorkenntnisse sind zur Nutzung digitaler Methoden notwendig? (Spektrum der Anwendungsbeispiele der Nutzung: von einfachen Tools und Ressourcen bis hin zu spezieller Software-Programmierung/ Toolentwicklung)

-Wie viel Zeit muss für den Einstieg in digitale Methoden investiert werden? (Beispiele auf unterschiedlichen Levels: von niedrigschwellig bis sehr zeitintensiv)

-Wie können die Methoden der Digital Humanities dauerhaft in der universitären Lehre etabliert werden? (Strategien zur nachhaltigen Integration in die Lehre – innerhalb und auch außerhalb des Faches Digital Humanities)

## **5.2. Thematisch eng gefasste Dozenten-Workshops und Seminare**

Fragestellungen:

-Welche Ressourcen und Tools für spezifische Anwendungen eines Themenbereiches (z.B. Geographische Informationssysteme, Quantitative Textanalyse oder Archiv- bzw. Quellenportale) gibt es? (ergänzend mit thematischen E-Docs und umfassenden Linksammlungen)

-Wie können digitale Ressourcen zur Verfügung gestellt, erreicht oder in eigene Anwendungen implementiert werden?

-Anwendungen von spezifischen Tools, E-Learning-Systemen (anhand von Demonstratoren/Fallbeispielen)

-In wieweit unterstützen spezielle Tools und verfügbare Ressourcen die Geistes- und kulturwissenschaftliche Lehre?

-Was benötigen Dozenten, um Tools und Ressourcen nutzen zu können? (Support der digitalen Infrastruktur)

-Wie können vorhandene Tools/Ressourcen auf eigene Bedürfnisse angepasst werden?

## 6. Durchführung

Anzahl	Veranstaltungsform	Dauer	Zeitliche Umsetzung
1	allgemeines Dozenten-Blockseminar	1 Tag	2012
1	thematisches Dozenten-Blockseminar	1 Tag	2012
2	spezialisierte Dozenten-Workshops	2 Tage	2012 und 2013

Workshops und Seminare werden in komprimierten, relativ kurzen Lehrblöcken abgehalten, deren Umfang 9 Stunden (Blockseminar)<sup>15</sup> oder 2 Tage (Workshop)<sup>16</sup> erreicht – je nach inhaltlicher Konzeption, jeweils in Einführungs- und Themenblock unterteilt:

1.) allgemein, Dauer 9 Stunden

---

<sup>15</sup> Blockseminare werden in der Regel zum Wochenende, am Freitag und/oder Samstag, durchgeführt, so dass sie meist ohne größere Beeinträchtigung des täglichen Arbeitsablaufes von Dozenten (bei laufenden Lehrveranstaltungen) besucht werden können.

<sup>16</sup> Spezialisierte Workshops sind zeitaufwändigere Weiterbildungsveranstaltungen für Dozenten, bei denen die Teilnehmer für 1–2 Tage freigestellt werden müssen. Ein ganz oder teilweise Durchführung am Wochenende wäre ebenfalls möglich.

2.) thematisch, Dauer 9 Stunden

3.) spezialisierte Workshops, Dauer 2 Tage

Zu 1.) Ein allgemeines Blockseminar gibt eine Einführung und Übersicht in digitale Methoden in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Es ist an Dozenten gerichtet, die bisher nur wenige digitale Methoden in der Lehre einsetzen. Zur Erreichung die Zielgruppe wird es als ein- bis zweitägigen Blockseminar durchgeführt (vgl. 7.1).

Zu 2.) Ein thematisches Blockseminar ist einem Thema der digitalen Methoden in der Lehre gewidmet. Es richtet sich an Dozenten, die bereits in der Lehre fachspezifische, digitale Tools verstärkt einsetzen und sich dahingehend zielgerichtet weiterbilden wollen. Da diese Zielgruppe ebenfalls stark in den alltäglichen universitären Ablauf eingebunden ist, wird das thematische Blockseminar ebenfalls in Form einer ein- bis zweitägigen Veranstaltung durchgeführt (vgl. 7.2).

Zu 3.) Insgesamt zwei spezialisierte Workshops schulen Dozenten in einem fachübergreifenden spezifischen Lehrthema, wie quantitative Textanalyse und Geografische Informationssysteme (GIS). Diese Spezial-Workshops sind an Dozenten gerichtet, die zum einen sich in ihrem bereits angewandten Fachthema weiterbilden wollen; zum anderen können Dozenten sich in einem kurzen Veranstaltungszeitraum sehr schnell in eine Fachthema einarbeiten, das sie zum Dozieren benötigen, wobei sie innerhalb dieses „Crash-Kurses“ schnell auf den aktuellen Stand gebracht werden. Für diese umfassendere Weiterbildungsmaßnahme ist mindestens der Umfang von zwei vollen Arbeitstagen einzuplanen (vgl. 7.3).

Die Dozenten-Seminare und Workshops werden durch didaktisch aufgearbeitete E-Doks (PP-Präsentationsfolien oder anschaulich-textartige PDFs) dokumentiert und unterstützt, die sehr einfach im Internet zum Download bereit gestellt werden können. Hierbei erscheint eine Kombination aus verschiedenen medialen Vermittlungsformen, im Sinn eines hybriden Lernarrangements (Blended Learning), ideal und optimiert den

Lerneffekt.<sup>17</sup> Das Online verfügbare Schulungsmaterial soll dabei exemplarische Forschungsanwendungen (Demonstratoren als nachvollziehbare Fallbeispiele) inklusive aussagekräftiger Forschungsdaten aus den Sammlungen der digitalen Ressourcen beinhalten. Dabei werden ebenfalls Tutorials entstehen, die einer Auffrischung der Lehrinhalte dienen.<sup>18</sup> Die Entwicklung der Schulungsmaterialien ist eine grundlegende Aufgabenstellung des AP 2.3, die parallel mit der Konzeption und Durchführung der Dozenten-Workshops und -Seminare an der Uni Würzburg einhergeht.

## 7. Planung und modellhafter Ablauf

### 7.1. Blockseminar 1 Tag (allgemeiner Lehrinhalt, vgl. 5.1)

#### Digitales Lehren in den Geistes- und Kulturwissenschaften:

Durchführung an einem Tag mit 9 Stunden (wie aufgeführt) oder zwei Tagen mit 2x 4 Stunden (d.h. die zwei aufgeführten Blöcke, vor und nach der Mittagspause, können flexibel auch auf zwei Nachmittage gelegt werden), je nach eruietem Teilnehmerbedarf.

Zeit	Konzeptteil	Inhalt
09:00-09:30	Einführung	Digitale Methoden in der Lehre
09:30-11:00	Seminarteil (dozierende Theorievermittlung)	Übersicht neuester Methoden der Digital Humanities (Zusammenstellung nach Background der Kursteilnehmer)
11:00-11:30	Kaffeepause	
11:30-13:00	Workshop (praktischer Anwendungsteil)	Anwendung neuer Tools (vgl. oben)
13:00-14:00	Mittag	

<sup>17</sup> Vgl. „Hybridseminar“ Computerunterstützte Text- und Inhaltsanalyse der Philipps-Universität Marburg. [http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/comp\\_textanalyse](http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/comp_textanalyse)

<sup>18</sup> Vgl. die Workshops mit unterstützenden Tutorials der Stanford University im Rahmen der Digital Humanities Days 2011. [https://dh2011.stanford.edu/?page\\_id=475](https://dh2011.stanford.edu/?page_id=475)

14:00-15:30	Vertiefender Workshop in kleinen Interessengruppen (spezielle Anwendungen)	Anwendung fachspezifischer Tools (ausgewählte Tools der Kursteilnehmer)
15:30-16:00	Kaffeepause	
16:00-17:00	Präsentation der Spezialanwendungen	Grenzen und Möglichkeiten der spezifischen Tools
17:00-18:00	Seminaranalyse und Diskussion	Digitale Tools in der Lehre (Wo geht es hin mit den digitalen Methoden?)

## 7.2. Blockseminar 1 Tag (thematischer Lehrinhalt, vgl. 5.2)

### Geografische Informationssysteme in der Lehre der Digitalen Geisteswissenschaften

(Digital Humanities):

Zeit	Konzeptteil	Inhalt
09:00-09:30	Einführung	Geographische Informationssysteme (GIS) in der Lehre
09:30-11:00	Seminarteil (dozierende Theorievermittlung)	Übersicht neuer GIS-Tools und Open Sources
11:00-11:30	Kaffeepause	
11:30-13:00	Workshop (praktischer Anwendungsteil)	Anwendung der GIS-Tools
13:00-14:00	Mittag	
14:00-15:30	Vertiefender Workshop in kleinen Interessengruppen (spezielle Anwendungen)	Anwendung spezifischer Tools nach thematischen Fragestellungen der Disziplinen: Gruppe 1 Sprachwissenschaften Gruppe 2 Geschichtswissenschaften/ Archäologie
15:30-16:00	Kaffeepause	



16:00-17:00	Präsentation der Spezialanwendungen	Trends und Innovationen spezifischer Tools
17:00-18:00	Seminaranalyse und Diskussion	Open Source GIS in der Lehre

### 7.3. Dozenten-Workshop 2 Tage (spezialisierte Lehrinhalte, vgl. 5.2)

#### Digitale Methoden in der Lehre von Sprach- und Geschichtswissenschaften/Archäologie:

##### Tag 1: Allgemeiner Lehrinhalt

Zeit	Konzeptteil	Inhalt
bis 13:00	Anreise	
13:00-14:00	Einführung	Übersicht der digitalen Methoden für 1. Sprach- und 2. Geschichtswissenschaften/ Archäologie
14:00-16:00	Workshop (praktischer Anwendungsteil)	Anwendung disziplinübergreifender Tools (Potential für die Disziplinen)
15:30-16:00	Seminarteil (dozierende Theorievermittlung) in zwei Themengruppen	Seminargruppen: 1. Quantitative Textanalyse 2. GIS und Datenbankenkonzeption
16:00-16:30	Kaffeepause	
16:30-18:30	Vertiefender Workshop in Interessengruppen (spezielle Anwendungen) Teil I	Workshop-Gruppen: 1. Quantitative Textanalyse 2. GIS und Datenbankenkonzeption

##### Tag 2: Thematischer Lehrinhalt

Zeit	Konzeptteil	Inhalt

9:00-11:00	Vertiefender Workshop in Interessengruppen (spezielle Anwendungen) Teil II	Workshop-Gruppen: 1. Quantitative Textanalyse 2. GIS und Datenbankenkonzeption
11:00-12:00	Präsentation der Spezialanwendungen	Präsentation von zuvor erarbeiteten Anwendungen aus den beiden Workshop-Gruppen als Übersicht für alle Teilnehmer
12:00-13:00	Mittag	
13:00-14:30	Potential der Spezialanwendungen in Interessengruppen (spezielle Anwendungen)	Möglichkeiten und bestehende Grenzen digitaler Methoden in den Workshop-Gruppen: 1. Quantitative Textanalyse 2. GIS und Datenbankenkonzeption
14:30-15:00	Kaffeepause	
15:00-16:30	Seminaranalyse und Diskussion	Trends und richtungsweisende Tools der digitalen Methoden in der Lehre

Bei diesem Veranstaltungstyp besteht nach dem ersten Workshop-Tag die Möglichkeit des Wechsels von einer thematischen Arbeitsgruppe zur anderen, sodass die Teilnehmer dadurch auch Einblicke in die jeweils andere Disziplin erhalten können.

## 8. Zusammenarbeit/Abhängigkeiten

Die Durchführung von Dozenten-Seminaren und -Workshops überschneidet sich teilweise mit den Aufgaben im AP 2.4, wo Experten-Workshops und Methoden-Workshops für Wissenschaftler konzipiert und durchgeführt werden und wird daher mit diesem eng abgestimmt (vgl. beispielsweise Eruiierung des Bedarfs). Von AP 2.2 und der AG Prozesse & Dienste werden Demonstratoren-Events entwickelt, die an Wissenschaft und Lehre in den Geistes- u. Kulturwissenschaften als allgemeines oder spezielles Veranstaltungs-Modul gerichtet sind. Diese Module können auch in den Rahmen der Dozenten-Seminare und -Workshops eingefügt und innerhalb realisiert werden. Die Demonstratoren zeigen erfolgreiche Fallbeispiele digitaler Methoden auch in der Lehre auf und verdeutlichen die Notwendigkeit und das Innovationspotential

anschaulich. Aus AP 2.4 erfolgt ein wichtiger Input von Methoden, die aus der Forschung stammen.

Darüber hinaus sind die Aktivitäten gemeinsam mit CLARIN<sup>19</sup> (mit dem dortigen AP 8 „Ausbildung und Schulung“) bzw. innerhalb der noch zu initiiierenden gemeinsamen CLARIN/DARIAH-DE-Arbeitsgruppe AG 5 (Schulungen) abzustimmen.<sup>20</sup> Die AG Schulungen entwirft Schulungskonzepte, die sich am Bedarf aus den aktiven Fachdisziplinen der Geistes- und Kulturwissenschaften orientieren. Des Weiteren ist die AG-Schulungen durch das VCC 2 in den europäischen Kontext eingebunden. Es besteht eine Kooperation mit dem ESF<sup>21</sup>-Projekt NeDiMAH<sup>22</sup>, wo thematische Arbeitsgruppen für digitale Methoden in Geistes- und Kulturwissenschaften gegründet wurden.<sup>23</sup> Die Zusammenarbeit besteht in der Workgroup 1, Space and Time. Mit dieser können perspektivisch auch internationale Workshops und Seminare durchgeführt werden, auch wenn die Realisierung des VCC 2 auf EU-Ebene noch nicht umgesetzt sein sollte.

---

<sup>19</sup> CLARIN: Common Language Resources and Technology Infrastructure <http://www.clarin.eu>

<sup>20</sup> Zur Koordination mit CLARIN-D findet am 29.-30.3.2012 ein gemeinsamer Workshop mit den jeweiligen Arbeitspackten an der Uni Saarbrücken statt.

<sup>21</sup> ESF: European Science Foundation <http://www.esf.org/research-areas/humanities/strategic-activities/research-infrastructures-in-the-humanities.html>

<sup>22</sup> NeDiMAH: Network for Digital Methods in the Arts and Humanities <http://www.esf.org/index.php?id=8752>

<sup>23</sup> NeDiMAH Working Groups <http://www.esf.org/activities/research-networking-programmes/humanities-sch/current-esf-research-networking-programmes-in-humanities/nedimah/thematic.html> Zur WG1 “Space and Time”(Group Leader: Leif Isaksen, UK) bestehen dabei die größten gemeinsamen Schnittmengen.